

ist anzunehmen, daß die Gangspalten, ähnlich wie in den benachbarten Gangbezirken von Röthenbach und Tharandt, verhältnismäßig schwach und geringmächtig entwickelt sind (geringe tektonische Intensität). Ausgedehnte Rutschel- und Lettenzonen werden die Mineralausscheidungen nicht sehr begünstigt haben. Tektonisch günstige Voraussetzungen sind vermutlich nur in den Schlepp- und Scharkreuzbereichen vorhanden gewesen, auf die sich der Bergbau auch hauptsächlich orientierte.

3.3.4.3. Mineralführung (Bild 93)

Für die Mineralisation lassen sich aus o. a. Gründen ebenfalls nur in großen Zügen die vorhandenen Verhältnisse rekonstruieren. Anspruch auf Vollständigkeit kann, auf Grund der wenigen Angaben und des sporadischen Haldenmaterials, für die einzelnen Mineralparagenesen nicht erhoben werden.

Min.	Abf.	1.Min.-Zyklus					2.Min.-Zyklus			
		kb-Form.			eb-Form.		eba	fba	BiCoNi	
		Kies.	Zn-Cu	Pb	Sulf.	Ag			W.Tr.	As
Gangarten										
Quarz		■	■	■			■	■	■	
Karbonpat					■	■				
Baryt							■	■	■	
Fluorit							■	■	■	
Erzminerale										
Arsenkies		■								
Pyrit, Markasit		■			■					
Zinkblende			■		■					
Kupferkies			■		■					
Tetraedrit			■		■					
Bleiglanz				■	■					
Preibergit					■	■				
Pyrrargyrit-Prouetit					■	■				
Stephanit-Polybasit					■	■				
Argentit						■				■
Ged.Silber						■				■
Roteisen-Hämatit							■			
Co-Ni-Arsenide									■	

Bild 93. Die Mineralisation des Gangbezirkes von Dippoldiswalde

Von den Abfolgen des 1. Mineralisationszyklus scheint, ähnlich wie im Gangbezirk von Röthenbach, die Zn-Sn-Cu-Abfolge sehr verbreitet gewesen zu sein. Dies beweisen die Angaben, daß die meisten Gruben („Alte und Neue Gottes Gabe“, „Reich Gottes“) neben Silber eine ansehnliche Kupferproduktion hatten. Als vorherrschende Gangart wird derber und säulig kristallisierter Quarz genannt, Karbonate scheinen nur in geringen Mengen vorgekommen zu sein. An Erzmineralen sind Pyrit I, schwarze und braune Zinkblende I und III, Kupferkies, derbes und eingesprengtes Fahlerz (Tetraedrit I und II?) sowie derber und eingesprengter, z. T. kristallisierter Bleiglanz nachgewiesen worden. An Silbermineralen der eb-Formation wurden Freibergit (Tetraedrit II), derbes und ange-